

# Geschichte bewusster machen

Zwei Preise würdigen künftig Forschungsarbeit auf dem Gebiet der Pforzheimer Stadthistorie

**PFORZHEIM.** Die Geschichte der Stadt Pforzheim liegt der Löblichen Singergesellschaft von 1501 neben ihrem sozialen Engagement besonders am Herzen. Deshalb wird dieses Jahr erstmals ein Preis für Stadtgeschichte vergeben.

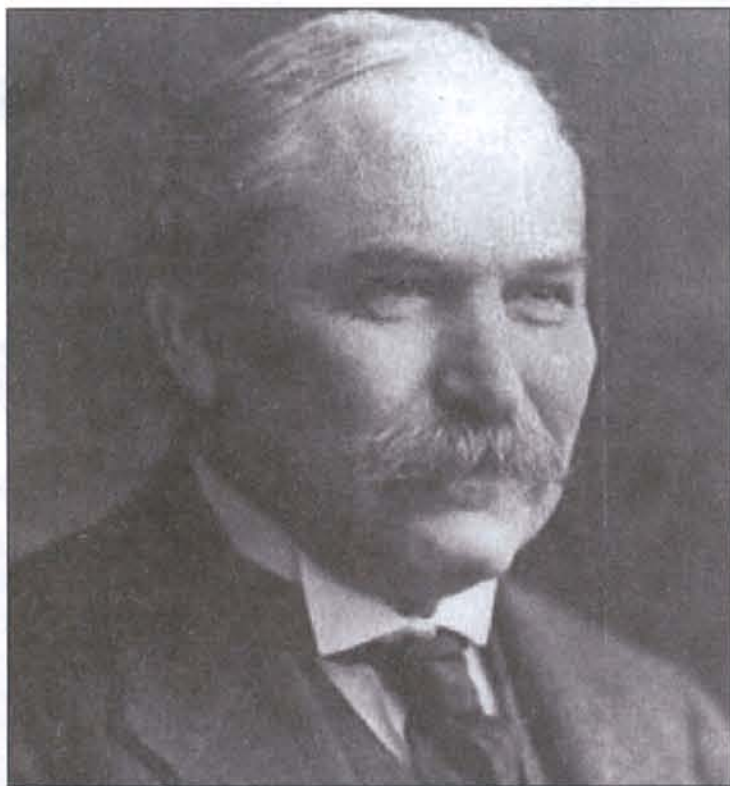
PZ-REDAKTEUR  
**THOMAS FREI**

Die Stadt Pforzheim hat durch Brände und Luftangriffe schwer gelitten. Im 17. Jahrhundert war sie durch französische Truppen dreimal ein Raub der Flammen geworden. Zum Ende des Zweiten Weltkriegs haben Flugzeuge der Alliierten mehrfach Bomben abgeworfen. Beim Inferno am Abend des 23. Februar 1945 lag die Stadt in Trümmern. Es waren nicht nur rund 18 000 Tote zu beklagen, unwiederbringbar verloren war auch ein Stück Kulturgeschichte Pforzheims. Historische Gebäude waren zerstört, Sammlungen vernichtet, Archivalien verbrannt.

## Verleihung am 29. März

Die Löblichen Singer als möglicherweise älteste noch heute bestehende Bürgerinitiative, hatten sich gegründet, um an der Pest Verstorbenen ein würdevolles Begräbnis zu ermöglichen. Über Standes- und Zunftgrenzen hinweg schlossen sich Mitbürger zu dieser Bruderschaft zusammen. Die Tradition setzen heute über 550 Singer fort, die sich in vielfältiger Weise vor allem im sozialen und heimatgeschichtlich-kulturellen Bereich betätigen. Wenn sie morgen, an Dreikönig, zu ihrer Hauptversammlung (15.30 Uhr im Congress-Centrum) zusammenkommen, wird ihnen Obermeister Frank Hirschfeld auch den künftigen Eberhard-Gothein-Preis für Stadtgeschichte und den Georg-Simmler-Preis für stadthistorische Arbeit an Pforzheimer Schulen vorstellen. Beide werden erstmals am 29. März im Reuchlinhaus verliehen.

Neben den Löblichen Sängern sind die Reuchlin-Gesellschaft und der



**Eberhard Gothein** veröffentlichte 1889 „Pforzheims Vergangenheit“. Nach ihm wird der Hauptpreis benannt. Fotos: privat

Förderverein für das Stadtarchiv Initiatoren und Träger des Preises. Der Eberhard-Gothein-Preis ist mit 3000 Euro dotiert und soll alle drei Jahre vergeben werden. Für den Georg-Simmler-Preis werden alle zwei Jahre 500 Euro zur Verfügung gestellt.

Was die Namensgeber betrifft so war Georg Simmler (1475 bis 1536) von wahrscheinlich 1498 bis 1510 als Lehrer an der berühmten hiesigen Lateinschule tätig, die einst auch Pforzheims großer Sohn, der Humanist Johannes Reuchlin (1455 bis 1522) besucht hatte. Simmlers berühmtester Schüler war der Reformator Philipp Melanchthon (1497 bis 1560), der Neffe von Reuchlin.

Während heute in Pforzheim die Simmlerstraße an Georg Simmler erinnert, ist Eberhard Gothein (Begründer der experimentellen Medizin, Nobelpreis 1908) nur wenigen bekannt. Stadtarchiv-Leiter Hand-Peter Becht brachte ihn als Vorschlag bei der Namensfindung ein, da Gothein im Verlauf des 19. Jahrhunderts der einzige ernsthafte Fachhistori-

ker gewesen sei, der sich eingehend mit einem größeren Abschnitt der Geschichte der Stadt Pforzheim befasst und darüber auch eine Publikation vorgelegt habe.

## Aus Schlesien stammend

Der Kulturhistoriker wurde 1853 in Neumarkt (Schlesien) geboren. Mit Paul Ehrlich machte er 1872 sein Abitur und studierte dann Geschichte und Kunstgeschichte in Breslau



**Unterricht** in der Pforzheimer Lateinschule vor 500 Jahren.

und Heidelberg. Gothein habilitierte 1878 in Breslau, ging dann nach Straßburg und wurde 1885 Professor der Nationalökonomie an der Technischen Hochschule in Karlsruhe. Weitere Stationen seiner Lehrtätigkeit waren Bonn (1890) und Heidelberg (1904 bis 1923), wo er von Max Weber den Lehrstuhl für Nationalökonomie übernahm.

Zu Gotheins Publikationen zählen „Politische und religiöse Volksbewegungen vor der Reformation“ (1878), „Der christlich soziale Staat der Jesuiten in Paraguay“ (1883), „Die Kulturentwicklung Süditaliens“ (1886) und „Pforzheims Vergangenheit“ (1889). Diese fand auch Einzug in seine „Wirtschaftsgeschichte des Schwarzwaldes und der angrenzenden Landschaften“ (1893). Eberhard Gothein starb 1923 in Berlin.

KOMMENTAR

## Vielseitiges Programm

Die Löbliche Singergesellschaft von 1511 Pforzheim hat für 2009 wieder ein umfangreiches Veranstaltungsprogramm zusammengestellt. Im PZ-Forum wird Adam Vollmer am 8. Februar (11.15 Uhr) über den Pforzheimer Chemie-Nobelpreisträger Heinrich Wieland (1877 bis 1957) referieren.

Im Rahmen der Woche der Brüderlichkeit findet am 5. März ebenfalls im PZ-Forum ein Gespräch „Wir sind Pforzheim“ (19 Uhr) mit christlichen, jüdischen und muslimischen Jugendlichen statt.

„Oechsle und der Wein“ heißt es bei einem Vortrag mit Weinprobe in Zusammenarbeit mit dem Badischen Weinkonvent und dem Stadtarchiv am 7. März im Lichthof des Alten Rathauses (17 Uhr).

Eine heimatkundliche Wanderung geht am 15. März in den Stromberg. Ein Nordstadtrundgang beginnt am 26. April um 14 Uhr am Café Hasenmayer. „Verbrannte Dichter, verbrannte Bücher“ lautet der Titel eines Vortrags mit Lesung am 10. Mai

um 11.15 Uhr in der Stadtbibliothek. Weitere „Stolpersteine“, die an Opfer des Nationalsozialismus erinnern werden am 28. Mai verlegt. Auf Schillers Spuren geht es vom 1. bis 6. Juni unter anderem nach Weimar, Leipzig und Jena. Zum dritten Mal wird der „Reuchlin-Ritt“ am 13. Juni veranstaltet, der mit einem Fest im Schloßkirchenpark endet.

Die Löblichen Singer beteiligen sich am 12. Juli bei der 25. Begegnung im Stadtgarten. Mit Geschichte und Architektur der Pforzheimer Schulen befasst sich Christa Klittich am 6. Juli im PZ-Forum (11.15 Uhr). Dort erzählt Herbert Mohr-Mayer am 6. September „Geschichten Pforzheimer Schmuckmanufakturen“.

In der Reihe von weiteren Veranstaltungen zum Schillerjahr 2009 wird es auch eine Literatur- und Musik-Matinee im PZ-Forum am 8. November (11.15 Uhr) geben.

@ Ausführliche Informationen im Internet: [www.loebliche-singer-pforzheim.de](http://www.loebliche-singer-pforzheim.de)

## KOMMENTAR



**Thomas Frei**  
PZ-Redakteur, zu:

Eberhard-Gothein-Preis für Stadtgeschichte

**G**o-thein? Go-the-in? Nur wenige Mitmenschen in Pforzheim werden es sein, denen der Name Eberhard Gothein vertraut sein mag, nach dem der neu geschaffene Preis für Stadtgeschichte benannt wird. Es ist löblich, dass sich Singergesellschaft, Reuchlingengesellschaft und Stadtarchiv zusammengetan haben, um künftig beispielhafte Arbeiten zur Geschichte der Stadt Pforzheim auszuzeichnen. Mit dieser hatte sich früher vor allem Johann Georg Pflüger befasst, dessen „Geschichte der Stadt Pforzheim“ (1862) als wichtigste Quelle für Pforzheims Vergangenheit galt, nachdem die Archive bei Bränden zerstört worden waren. Zwölf Jahre hatte Pflüger, Lehrer und Leiter der Höheren Töchterschule (heute Hilda-Gymnasium) geforscht. Seine Vorlage war danach von Aloys Stolz (1901) überarbeitet und fortgeschrieben worden.

## Nicht griffig

Die Geschichte seiner Heimatstadt hat auch Hans-Georg Zier, der damalige Leiter des Generallandesarchivs Karlsruhe, in einem Band (1982) neu aufgelegt. Und schließlich hat sich der früh verstorbene Hochschul-Professor Wolfgang Pieper hat durch zwei Publikationen mit der Geschichte der Pforzheimer Schmuck- und Uhrenindustrie (1989/1992) verdient gemacht. Doch es wird weder einen Pflüger- oder Stolz- noch einen Zier- oder Pieper-Preis geben. Eberhard Gothein als Verfasser von „Pforzheims Vergangenheit“ (1893) wurde zum weitgehend unbekanntem Namensgeber gekürt. „Preis für Pforzheimer Stadtgeschichte“ wäre sicher eine populärere Bezeichnung.

## Zurück zum Führerschein

**PFORZHEIM.** Ob Alkohol, Drogen oder ein übervolles Punktekonto in Flensburg die Ursache für den Führerscheinentzug waren: Wer seine Fahrerlaubnis abgeben

— ANZEIGE —  
Türen · Küchen · Treppen · Fenster

**Vorteil-Garantie:**

- ✓ Ohne Deck
- ✓ Nach Maß
- ✓ Festpreise
- ✓ PORTAS-Qualität
- ✓ Sehr große Auswahl

**Renovierung und Neu!**

**Rufen Sie uns an: 07233 / 94 17 35**

**Besuchen Sie unsere Studio-Ausstellung:**

PORTAS-Fachbetrieb  
Schüler GmbH + Co. KG  
Hauptstraße 168  
75223 Niefern  
[www.portas-schueler.de](http://www.portas-schueler.de)

**PORTAS®**  
Europas Renovierer Nr. 1

Auch: Haustüren Spanndecken Schranklösungen Badmöbel Fleigengitter